



In der Ausbildung zur
Staatlich anerkannten ErzieherIn

Max-Brauer-Allee 134
22765 Hamburg
Tel./Fax + 49 40 4 28 11 - 27 62
www.fsp-international.de
E-mail:
interclass@fspaltona.de
petra.schumann@bbs.hamburg.de

INTERKULTURELLE BILDUNGSARBEIT AN DER FSP2

KONZEPT „INTERNATIONALE KLASSE“

**Die „Interclass“
eine Profilklassse im Rahmen der Ausbildung zur staatlich anerkannten ErzieherIn
mit dem Schwerpunkt „Interkulturelle Pädagogik und Kompetenz“**

Vorbemerkungen

Die FSP2 bildet seit vielen Jahren in allen sozialpädagogischen Berufen multi-kulturell aus und hat die multi-kulturelle Arbeit im Schulprogramm verankert. Seit dem Schuljahr 2006/07 gehört die Entwicklung eines interkulturellen Profils zu einer Schwerpunktaufgabe der FSP2.

Seit dem Schuljahr 2002/03 nimmt die FSP2 an dem Europäischen Bildungsprogramm „Comenius“ teil. Seit dem Schuljahr 2004/05 absolvieren SchülerInnen der FSP2 ihr Praktikum im europäischen und außereuropäischen Ausland ihr Schwerpunktpraktikum.

Seit dem Schuljahr 2005/06 schult die FSP2 je eine „Interclass“ ein. Die Idee einer eigenen Klasse entstand u. a., weil unsere Erfahrungen zeigten, dass eine klassenübergreifende, d.h. eine nicht auf eine feste Gruppe konzentrierte Vorbereitung der SchülerInnen in einem Schuljahr im Rahmen eines vierstündigen Vertiefungskurses „Leonardo da Vinci“ und eines Arbeitsfeldes „Ausland“ nicht effektiv genug gestaltet werden konnte. Dies betraf im Besonderen die interkulturelle Vorbereitung der SchülerInnen, denn es war lediglich ansatzweise möglich, die Kultur und Gesellschaft des Ziellandes in ihrer „Andersartigkeit“ zu thematisieren geschweige denn zu durchdringen.

Deutschland als Einwandererland, so auch Hamburg, hat eine hohe Zahl von Einrichtungen mit Kindern und Jugendlichen nicht-deutscher Herkunft. In einigen Kindergärten und Grundschulen hat Hamburg einen Ausländeranteil von 95%. Es ist das Ziel, dass unsere SchülerInnen ein großes Verständnis für die unterschiedlichen Lebensstile und kulturellen Unterschiede entwickeln, ist ihre Akzeptanz doch die Basis friedlichen Zusammenlebens.

Ziel der Interclass ist, die SchülerInnen auf **interkulturelle Kommunikation und Verständnis** vorzubereiten. Drei Auslandsaufenthalte im Rahmen der Berufsausbildung sowie ein erweiterter Bildungsplan mit dem Schwerpunkt interkultureller Pädagogik sollen dazu beitragen, dieses Ziel zu verwirklichen. Die SchülerInnen machen selbst mit ihrem Status „AusländerIn“ und dem Erlernen der fachbezogenen neuen Sprache im Ausland Erfahrungen, die sie in ihrer späteren Arbeit außerordentlich gewinnbringend einbringen können; sie können sich in Kinder aus einem anderen kulturellem Hintergrund wesentlich besser einfühlen und evtl. sogar ihre Sprache im pädagogischen Kontext anwenden. Dies ist von unschätzbarem Wert für europäische Städte

mit hohem Migrantenanteil. Durch die Erfahrungen im Ausland können sie ihre Erfahrungen auch in andere europäischen Länder einbringen.

1 Die Interclass

Kernstück der Interclass bilden drei Auslandsaufenthalte während der Ausbildung. Die SchülerInnen absolvieren in jedem Schuljahr Ausbildungsabschnitte im Ausland. Dies ist im Berufsbildungsgesetz (§2, Abs. 3 BBiG) verankert. Ziel ist gemeinsam mit anderen Jugendlichen oder MitarbeiterInnen in anderen Ländern in und an sozialpädagogischen Themen zu lernen und zu arbeiten. Während der Aufenthalte findet also „Unterricht am anderen Ort“ statt; abhängig von der Intention der Fahrt werden die Erfahrungen nicht nur reflektiert und dokumentiert, sondern durch Unterrichtsinhalte des gültigen Bildungsplans ergänzt.

Erlebnispädagogische Gruppenfahrt 1. Semester

Zu Beginn der Ausbildung machen die SchülerInnen (z.T. gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Ausland) eine 10-tägige erlebnispädagogische Grunderfahrung im Ausland. In unseren erlebnispädagogischen Lernsituationen finden Kletterexkursionen, Kanu- oder Fahrradtouren statt.

In der Erlebnispädagogik kommt der Reflexion ein besonderer Stellenwert zu: Während Erleben und Handeln relativ flexibel variierbar sind, wird die Reflexion systematisch geplant und strukturiert. Der Fokus zu Beginn der Ausbildung zur ErzieherIn liegt auf dem Thema „Gruppenprozesse“.

„Erlebnispädagogik möchte ganzheitliches Lernen erreichen, wobei das Erleben – verbunden mit Handeln – im Mittelpunkt steht“.¹ Grundprinzip ist eine freiwillige, selbst bestimmte und konkrete Auseinandersetzung mit der Umwelt/Natur, notwendig für eine gelungene Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Bezogen auf die berufliche Wirklichkeit der angehenden ErzieherInnen folgen wir hier dem Prinzip des Theorie-Praxis-Bezugs: durch die Auseinandersetzung mit sich und der Natur entwickeln sich die SchülerInnen selbst weiter und sollen durch die Zunahme ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten befähigt werden, die Entwicklung der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendliche zu fördern.

Unterrichtsthemen:

Gruppenpädagogik, Natur und Ökologie, Erlebnispädagogik

Die Kosten der Fahrt (ca. € 250) tragen die SchülerInnen selbst.



Böhmer Wald Tschechien 2005



Masuren, Polen 2006



Vertrauen...



Unser Camp

¹ s. PAUSEWANG (1997) S. 279

Weiterbildung Sprachanimation 2. Semester

Die SchülerInnen nehmen an einer dreitägigen Weiterbildung „**Sprachanimation in einer mehrsprachigen Gesellschaft**“ teil. Hier werden Kompetenzen und Methoden in der Vermittlung der eigenen Sprache im Bereich frühkindliche Bildung und Erwachsenenbildung erarbeitet.

Der Kurs wird gefördert, die SchülerInnen zahlen €35.



Fach Austausch von Auszubildenden 3. Semester

Nach Erfahrungen mit dem EU-Bildungsprogramm „Comenius“ und einem Jugendaustausch zwischen Deutschland und Polen, sowie einem Fachaustausch zwischen Deutschland, Frankreich und Polen entwickeln wir nun einen Fachaustausch mit z.Z. den drei Ländern Frankreich, Schweden, Deutschland. Thema des Fachaustausches ist Jugend- und Sozialarbeit im deutsch-französisch-schwedischen Vergleich.



deutsch-polnischer Vertrauensgang, Lublin 2007

Teil 1: Bi-nationale Begegnung
Zeitgleich finden 2 Begegnungen im WS statt

Marseille
14 deutsche und 14 französische Jugendliche

Eslöv
13 deutsche und 13 schwedische Jugendliche



deutsch-französisch-polnische Kleingruppenarbeit
2009

Teil 2: Tri-nationale Begegnung
Die 4 Gruppen treffen sich gemeinsam in Hamburg,
arbeiten in den tri-nationalen KleinGruppen und verbringen
ein gemeinsames Wochenende

Hamburg
14 deutsche und 14 französische Jugendliche 13 deutsche und 13 schwedische Jugendliche



Der Kurs wird durch verschiedene Programme der Jugendwerke gefördert.

Alternativ findet ein Comenius-Projekt statt. Dies ist abhängig von der erfolgreichen Suche nach einer geeigneten Projektpartnerschule.

Durch die fünfjährige Arbeit in den Interclasses haben wir bereits ein gutes Netzwerk aufgebaut und sind eine Kooperation eingegangen mit dock-europe, einem Fort- und Weiterbildungsträger für europäische Kooperation und Mobilität. Dadurch können wir unserem Ziel näher kommen, Austausche in allen Bildungsgängen der FSP2 zu verankern. D.h. dass auch anderen Klassen (z.Z. der Weiterbildung BWB) Fachaustausche offen stehen.

Schwerpunktpraktikum im Ausland

Im 4. Semester der Ausbildung absolvieren die Schülerinnen ihr Schwerpunktpraktikum im Ausland ihrer Wahl. Es gibt Partner im Ausland, mit denen die FSP2 seit längerem zusammenarbeitet; die SchülerInnen können auch selbst eine Einrichtung suchen, die vom Projektteam geprüft wird.

Das Praktikum innerhalb der EU wird durch ein Stipendium der EU (EU-Bildungsprogramm Lebenslanges Lernen, Leonardo da Vinci) gefördert. Das Projektteam stellt regelmäßig Anträge bei der Nationalen Agentur. Die Praktika im außereuropäischen Ausland müssen (z.Z. noch) ausschließlich eigenfinanziert werden.

Während des Praktikums werden die SchülerInnen durch eine/n TutorIn der Schule per Internet oder telefonisch (Skype) regelmäßig betreut. Ein Besuch vor Ort wird angestrebt, kann aber nicht immer durchgeführt werden. Die Betreuung umfasst sowohl Fragen des persönlichen Umgangs mit seiner/ihrer Situation, als Gast in einem fremden Land zu sein, als auch fachliche Fragestellungen. Der/die SchülerIn führt regelmäßig ein sog. Praxistagebuch zur Dokumentation und Reflexion seiner/ihrer Arbeit.

Im Verlauf des viermonatigen Auslandsaufenthaltes muss der/die SchülerIn verschiedene Fragestellungen bearbeiten, die regelmäßig als Leistungsnachweise zur/m TutorIn gesandt werden. Nach 8 Wochen muss die/der SchülerIn einen eigenständigen Arbeitsschwerpunkt entwickelt haben. Die Arbeit wird fortlaufend dokumentiert und reflektiert. Über die Erfahrungen und die Erkenntnisse des Praktikums sind Berichte zu erstellen, die nach Ende des Praktikums in einer Dokumentation als Bestandteil der Abschlussprüfung zusammengefasst werden. Dabei wird u.a. eine sich aus der Praxis entwickelte Fragestellung mit entsprechender theoretischer Fachliteratur erarbeitet und bewertet.

Die Erfahrungen des Praktikums werden durch digitales Bild- Videomaterial dokumentiert.



Kindergarten, Schule in Accra, Ghana



Kindergarten Waterford, Irland



Waisenhaus Tschernjachowsk, Russland



Kindergarten Antigua, Guatemala

Sämtliche Projekte werden auf einem gemeinsamen Präsentationstags im Januar von den drei Interclasses vorgestellt. Diese Veranstaltung wird inzwischen nicht nur von SchülerInnen und LehrerInnen der FSP2 besucht, sondern auch von kooperierenden interkulturellen Einrichtungen und Partnern im Stadtteil und der Universität Hamburg besucht.

Die Auslandsaufenthalte der ersten Semester dienen als direkte Vorbereitung auf das Schwerpunktpraktikum: hier machen die SchülerInnen zunächst mit Betreuung durch LehrerInnen der FSP2 und/oder von PädagogInnen unserer Partner im Ausland erste Erfahrungen mit anderen Jugendlichen im Ausland. Das Schwerpunktpraktikum müssen die SchülerInnen dann alleine bewältigen.

2 Übersicht

1. Semester (WiSe)	2. Semester (SoSe)
<p><u>Erlebnispädagogische Gruppenfahrt ins Ausland</u> Während der Klassenfahrt findet Unterricht statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kennlernspiele, Spiele für Gruppen ▶ Gruppenprozesse ▶ Gruppenfahrten ▶ Erlebnispädagogik <p>Diese Themen werden im Projekt ausgewertet und dokumentiert.</p>	<p><u>Weiterbildung Sprachanimation</u> Die SchülerInnen nehmen an dem Weiterbildungskurs teil, in dem es um die Vermittlung der eigenen Sprache an Kinder und Erwachsene geht.</p> <p><u>Grundlagenpraktikum</u> in Hamburg in Einrichtungen mit <u>interkulturellen Arbeitsformen</u> und mit einem hohen Anteil von Kindern/Jugendlichen mit Migrationshintergrund.</p>

3. Semester (WiSe)	4. Semester (SoSe)
<p><u>Fach austausch von Auszubildenden</u> Bi-nationale Begegnung (Teil 1) Jugend- und Sozialarbeit im Vergleich</p> <p>Tri-nationale Begegnung in Hamburg (Teil 2) Vorbereitung und Durchführung des Besuchs der Gäste Projektdokumentation</p>	<p>4 Wochen Blockunterricht FSP, Hamburg <u>Vertiefung Praxis: Vorbereitung auf das Schwerpunktpraktikum im Ausland</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sprachkurs ▶ Landeskundliche Recherchen ▶ Bildungssystem des Ziellandes <p><u>Vertiefung Profil: Vorbereitung auf das Thema des Leonardo-Projekts</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Interkulturelle Pädagogik, Kompetenz (Vorbereitung) <p><u>Schwerpunktpraktikum</u> im europäischen und außer-europäischen Ausland Auswertungsseminar Betreuung durch Interclass -Team Praktikum in Europa: Stipendium des Berufsbildungsprogramms Leonardo da Vinci Praktikum im außereuropäischen Ausland: Eigenfinanzierung und andere Fördermöglichkeiten durch Spenden an den Förderverein VIL (Verein Interkulturelles Lernen an der FSP2)</p>

5. Semester (WiSe)	6. Semester (SoSe)
<p><u>Schwerpunktpraktikum Teil 2</u> in Hamburg Facharbeit, möglichst zu einem vergleichenden Thema <u>Vertiefung Profil: Interkulturelle Pädagogik</u></p>	<p>Evaluation des Auslandspraktikums Projektpräsentation, Veröffentlichungen <u>Vertiefung Profil: Interkulturelle Pädagogik</u></p>

3 Was ist anders an der „Internationalen Klasse?

Die SchülerInnen der Interclass werden natürlich nach gültiger APO und Studentafel unterrichtet. Einige Ausbildungsabschnitte finden im Ausland statt. Die Vor- und Nachbereitung der Auslandsaufenthalte sowie die stetige Präsentation der durchgeführten Projekte erfordern zusätzliches Engagement und eine hohe Leistungsbereitschaft seitens der SchülerInnen.

Der Wahlpflichtunterricht findet im Klassenverband statt; die SchülerInnen haben keine Wahl zwischen den Kursen. Hier werden die Auslandsprojekte vorbereitet, durchgeführt, dokumentiert und evaluiert.

Den ersten Teil ihres Praktikums absolvieren die SchülerInnen in einer multi-kulturellen Einrichtung in Hamburg.

4 Auswahl der Schülerinnen

Die SchülerInnen bewerben sich für die interclass nach einer ausführlichen Informationsveranstaltung schriftlich mit Hilfe eines „Castingbogens“. Das Projektteam wählt die SchülerInnen danach aus. In Zweifelsfällen werden persönliche Gespräche geführt. Bei der Auswahl der SchülerInnen wird der Migrationshintergrund berücksichtigt.

5 Pädagogische, sprachliche und interkulturelle Vorbereitung der SchülerInnen

Die Schülerinnen werden intensiv auf ihren viermonatigen Auslandsaufenthalt vorbereitet:

Während der ersten Semester werden die SchülerInnen bereits mit dem Gebrauch anderer Sprachen konfrontiert: so müssen sie bei Fachaustauschen sich meist mit der „Konferenzsprache“ Englisch arrangieren; zu Beginn der Treffen finden immer Sprachanimationen statt; außerdem müssen sich die SchülerInnen bei kulturellen Veranstaltungen in der Stadt sprachlich orientieren; die zunehmende Vertrautheit mit Jugendlichen anderer Länder regt sie meist an, mehr von der fremden Sprache zu lernen.

Ein Jahr vor Beginn des Schwerpunktpraktikums beginnen die SchülerInnen mit den Sprachkursen für ihr Zielland.

Vor Beginn ihres Praktikums haben sie sich außerdem mit dem Bildungs- und Betreuungssystem und der politischen und sozialen Situation des Ziellandes intensiv auseinandergesetzt. (Ist z.B. Polen das Zielland gehört auch die Auseinandersetzung mit dem Thema des Verhältnisses zwischen Deutschland und Polen zur Vorbereitung).

6 Kompetenzen der SchülerInnen während der Auslandsaufenthalte

Sie müssen bis zum Ende des 3. Semesters über Kompetenzen verfügen, die sie in die Lage versetzen sich in einem fremden Land zurecht zu finden, sich in die dortigen Erziehungs- und Bildungsvorstellungen einzufinden und ihre Arbeit regelmäßig dokumentieren. Dies wird in den vorangegangenen Austausch gelernt.

Konkret:

- Sie müssen verstehen, dass in fremden Ländern andere Vorstellungen vom Bild vom Kind, der Erziehung und Bildung herrschen; dies müssen sie reflektieren und Gründe dafür finden können.
- Sie müssen ihre Erfahrungen und ihre eigene Arbeit tiefgehend reflektieren, da sie ausschließlich über E-Mail Kontakt durch die Tutoren betreut werden.
- Sie müssen sämtliche Leistungsnachweise digital erstellen und Projektergebnisse präsentieren.
- Sie müssen möglichst früh lernen, Referate nach Facharbeitskriterien (richtiges Zitieren, Quellenangaben, Layout etc.) zu erstellen

- Sie müssen sich individuell auf ihr Zielland vorbereiten, müssen über landeskundliche, politische und kulturelle Informationen verfügen. Diese Recherche geschieht meist über das Internet.
- Sie müssen deshalb fundierte Fertigkeiten am PC beherrschen; dies betrifft Datensicherung (Texte und Bilder), Internetrecherche, E-Mail Verwaltung, Powerpoint etc.
- Die MitarbeiterInnen in den Einrichtungen im Ausland zeigen oft ein großes Interesse an der Arbeit in Deutschland und möchten dies praktisch erfahren. Deshalb müssen die Schülerinnen einfache praktische Angebote präsent haben. Z.B. Deutsche Lieder, einfache Bastelangebote, und Bewegungsspiele, die mit wenig Material zu gestalten sind.

7 Unterrichtsinhalte

In der Gestaltung der Lerninhalte wird der Spielraum von Lernfeldern genutzt, um von Anfang an Interkulturelle Pädagogik bzw. den Themenschwerpunkt „Arbeiten im Ausland“ in den Vordergrund der Betrachtungen zu stellen. Die Inhalte orientieren sich selbstverständlich an dem gültigen Bildungsplan. Interkulturelle Inhalte und Vorbereitungen für die Auslandsabschnitte gelten als zusätzlich. Die SchülerInnen sind vor Beginn ihrer Ausbildung in der Interclass über die zusätzlichen Anforderungen informiert. Zu Beginn der Ausbildung und vor den Projekten werden Lernvereinbarungen -verträge mit den Schülerinnen abgeschlossen.

Möglichst wenige KollegInnen arbeiten in der Klasse. Sie verpflichten sich, die Arbeit in den Lernfeldern in Absprache mit dem Team auch auf den speziellen Themenbereich Arbeit im Ausland, Interkulturelle Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie der Auslandsprojekte einzugehen. Besonders im Fach „Kreative Gestaltung und Spiel“ sollte der spezielle Aspekt in dieser Klasse berücksichtigt werden.

Sämtlicher Vertiefungsunterricht (außer Mathe/Schulkultur/Englisch) fließt in die Inhalte dieser Profilklassen. Er ist für die EU Projekte (Vorbereitung, Durchführung, Dokumentation, Evaluierung und Präsentation) verplant und wird zusammen mit dem Thema des VT Profil „Interkulturelle Pädagogik und Kompetenz“ unterrichtet. Das bedeutet für die SchülerInnen, dass sie im VT keine Wahlmöglichkeiten haben.

8 Zertifikat

Die SchülerInnen erhalten ein Abschlusszeugnis, in dem das Schwerpunktpraktikum sowie die Absolvierung der Internationalen Klasse vermerkt ist. Die Schülerinnen erhalten außerdem ein Abschlusszeugnis in Englischer Sprache.

Im „Euro-Pass“ wird ihr Schwerpunktpraktikum sowie die Teilnahme an dem interkulturellen Austausch testiert.

Die SchülerInnen erhalten außerdem eine Bescheinigung über die Teilnahme an der Weiterbildung Sprachanimation.

Die Frage der Zusatzqualifikation ist bisher ungeklärt und wird von der Projektleiterin geprüft.